



Julius und Telly Guggenheim Hauptstraße 48, Tiengen

Guggenheim, Julius
geboren am 26. Oktober 1879 in Tiengen
wohnhaft in Tiengen am Hochrhein
11. November 1938, KZ Dachau
Dort ermordet am 28. November 1938

Guggenheim, Telly, geb. Lichtenberger
geboren am 06.03.1889 in Bretten / Baden
22. Oktober 1940, Deportation nach Gurs
Deportation nach Auschwitz
Wurde für tot erklärt

Julius Guggenheim wurde am 26. Oktober 1879 in Tiengen als Sohn des Kaufmanns Samson Guggenheim und Bertha Guggenheim, geb. Rothschild, geboren. Die Familie betrieb ein gutgehendes Schuhgeschäft in der Hauptstraße und Julius besuchte die Höhere Bürgerschule in Waldshut.

Als junger Mann war Julius Guggenheim als Soldat im 1. Weltkrieg. Nach dem Krieg heiratete er Telly Lichtenberger aus Bretten. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: am 30. März 1921 kam Tochter Anna zur Welt, ein Jahr später am 5. Juni 1922 Sohn Ernst. Die Kinder besuchten den katholisch geführten Kindergarten im Josefsheim, was für ein gutes Verhältnis zur katholischen Pfarrgemeinde spricht.

Tochter Anna verließ Tiengen 1936. Ernst durfte 1937 noch an der Schulentlassfeier teilnehmen, was er seinem Lehrer Herrn Holler zu verdanken hatte. Er verließ Tiengen dann ebenfalls.

Man kann davon ausgehen, dass Julius Guggenheim ein gut integriertes Gemeindeglied war. Bis 1929 war er Mitglied des Männergesangsvereins Tiengen, was eine schriftliche Abmeldung vom Verein belegt.

Sein Geschäft florierte. Wie bei anderen jüdischen Geschäftsleuten, konnte man bei

ihm auf Kredit kaufen. Dabei wurde den Käufern reichlich Zeit zum Bezahlen der Waren gelassen. Julius Guggenheim galt als spendabel. Wie berichtet wurde, spendete er der katholischen Pfarrgemeinde regelmäßig Schuhe für arme Kommunionkinder.

In der Reichspogromnacht wurden Julius Guggenheim und seine Frau aus ihrer Wohnung geholt und getrennt auf wartende Lastwagen „verladen“. Es wird berichtet, dass Julius Guggenheim dabei seinen breiten Gebetsschal über Kopf und Schultern gelegt haben soll. Nach einer Nacht im Gefängnis Waldshut durfte seine Frau wieder nach Tiengen zurück.

Julius Guggenheim wurde nach der Reichspogromnacht ins Konzentrationslager nach Dachau gebracht. Dort wurde er bereits 10 Tage später ermordet. Es wurde behauptet, dass bei seiner Festnahme eine Waffe gefunden wurde, um seinen schnellen Tod zu rechtfertigen. Es gilt zu bezweifeln, dass diese Aussage der Wahrheit entsprach.

15 Monate später musste Telly Guggenheim ihren Besitz in Tiengen verkaufen und reiste nach Freiburg. Von Freiburg aus wurde Telly im Oktober 1940 mit den anderen badischen Juden nach Gurs deportiert und schließlich in Auschwitz ermordet.

Ronald Landwehr, Juni 2012

Quellen:

- Dieter Petri, Die Tiengener Juden, 1984
- Bundesarchiv: Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945
- Häftlingsstammdaten Julius Guggenheim, KZ-Gedenkstätte Dachau